

Diskussionen mit unseren Kollegen bei den technisch-organisatorischen Fragen oder bei der Materialbereitstellung stehen; so wichtig das auch ist, stärker müßten wir über politische Fragen ins Gespräch kommen. Gemeinsam überlegten wir, wie das zu machen sei.

Gut ist immer, beim Erklären politischer Aufgaben und Zusammenhänge an das zu erinnern, was alle miterlebt haben, gab unser Jochen Schulze in dieser Parteigruppenversammlung zu überlegen, und das brachte die Diskussion in Gang. Klaus Nestler verwies auf die Formulierung im Proigrammentwurf, daß die sozialistische Staatengemeinschaft, ein Bündnis völlig neuen Typs darstelle. Er nannte als ein Merkmal die uneigennütze, kameradschaftliche Zusammenarbeit mit unseren sowjetischen, polnischen und tschechoslowakischen Freunden, die in unserem Betrieb schon selbstverständlich ist. Auch ein Beispiel war schnell im Gespräch.

Da war plötzlich eine Großreparatur an einer unserer Papiermaschinen notwendig geworden. Monteure aus kapitalistischen Ländern, die in unserem Betrieb zu tun haben, waren überzeugt davon, daß wir in frühestens vier Wochen die Produktion wiederaufnehmen können, vorausgesetzt, die recht aufwendige Materialbeschaffung und der Reparaturablauf funktionieren reibungslos.

Geschafft haben wir es in acht Tagen — dank der auf unsere Bitte hin sofort einsetzenden solidarischen Hilfe aus Betrieben unserer Republik und unserer Freunde aus der Sowjetunion, aus Polen und der CSSR. Diszipliniert und mit hoher Einsatzbereitschaft behoben wir gemeinsam den Schaden. Ein solch uneigennütziges Zusammenwirken — das war für die Monteure aus der kapitalistischen Welt bis dahin unvorstellbar.

Natürlich waren wir stolz, beweisen zu können, was Arbeiter, Techniker und Ingenieure sozialistischer Länder miteinander zu leisten vermögen, wie sich unsere Kräfte im gemeinsamen Kampf vielfachen und das vollbringen, was Fachleute kapitalistischer Länder für unmöglich hielten.

Es liegt an uns, solche eigenen guten Erfahrungen in die politischen Gespräche einzubeziehen. Da wir Genossen der Elektroabteilung über viele Brigaden und Schichten verteilt arbeiten, ist es wichtig, daß wir uns in der Parteigruppe für die politische Argumentation rüsten. Wir machen uns dabei auch auf Fragen aufmerksam, die wir gemeinsam klären wollen.

Internationalisten werden erzogen

In der Parteigruppenversammlung, über die wir berichten, gab Heinz Jänichen, seit Jahren Propagandist, zu bedenken, daß in unserer Abteilung die brüderliche Zusammenarbeit mitunter etwas einseitig aufgefaßt wird. Bei der Vorbereitung planmäßiger Großreparaturen zum Beispiel sind wir angesichts unserer Arbeitskräftesituation schnell geneigt, unsere Freunde aus Papierfabriken in Polen oder der CSSR um Hilfe zu bitten. Sie kommen auch, ihre vorbildliche Bereitschaft erkennen wir hoch an. Doch seltener überlegen wir, daß wir damit die moralische Verpflichtung übernehmen, unsere polnischen oder tschechoslowakischen Freunde bei gleichem Anlaß mit unseren Fachleuten zu unterstützen. Sozialistische Hilfe ist gegenseitige Hilfe. Konsequenter wollen wir deshalb die Einstellung festigen, daß wir nicht nur Hilfe erwarten können, sondern genauso wie unsere Freunde bereit sein müssen, jederzeit zu Hilfe zu edlen.

Leserbriefe

Entwurf der Arbeitsentscheidung öffentlich zur Diskussion gestellt. Wir erhielten wertvolle Hinweise für unsere weitere Tätigkeit. Die Auswertung unserer Wahlversammlung erfolgte auf einem „Roten Treff“ des Brigadekollektivs. Dadurch erhöhen wir die Ausstrahlungskraft unserer Parteigruppe, die eine hohe Autorität genießt.

Rudolf Kluge
Parteigruppenorganisator
der Jugendschicht Leubner
im VEB Preß- und Schmiedewerke
„Einheit“ Brand-Erbisdorf

Versammlungen mit allen Kollegen

Aufmerksam haben wir, die Genossen der Parteigruppe Heizhaus des VEB Federwerke Marienberg, den Leserbrief des Parteigruppenorganisators Erich Stahl in der Nummer 2/76 des Neuen Wegs gelesen. Gern möchten wir unsere Erfahrungen vermitteln.

Für eine gute Parteigruppenarbeit, die sich auch nutzbringend auf das gesamte Kollektiv auswirkt, ist Voraussetzung die

Zusammenarbeit zwischen Parteigruppenorganisator, Vertrauensmann sowie dem staatlichen Leiter. Wichtig sind auch eine instruktive Anleitung der Parteigruppenorganisatoren durch die APO-Leitungen sowie gut vorbereitete Gruppenversammlungen.

Wir Genossen werden in unserer täglichen Arbeit vor Probleme gestellt, wo es gilt, schnell zu reagieren. Die besten Erfolge